

# Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher

Erscheint Dienstags. Redaktions-Schluß: Sonntag.  
Vierteljahrssubscription: 1,50 RM. für Nicht-  
mitglieder nur Postbezug. Anzeigenpreis: Die ein-  
spaltige Nonparteiische (Nichtberufliche ausgeschlossen)  
0,40 RM. Stellenvermittlungsanzeigen die Hälfe.

zugleich Publikationsorgan  
der Zentralärzten- und Steuerkasse der Schuhmacher  
(Sieg Hamburg 6)

**Verantwortl. Redakteur:** Otto Treßlich, Nürnberg, Fernsprecher 24403. **Anzeigenannahme und Redaktion:** Nürnberg 4 (Postfach). **Verkaufsstelle:** Eisenweinstraße 1. Einzelnummer: 15 Pf. Zahlungen für Inserate usw. Postcheckk. Nbg. 23989. **Exped.** „Der Schuhmacher“ Nbg. Postcheckk. Nbg. 23989.

---

Summer 18

Nummer 18 Nürnberg, den 20. April 1935

---

44. Jahrgang

# Verbandstag Magdeburg 1930

#### Über die Verhandlungsabschlüsse

**AN DIE VERBANDSTAGSTEILNEHMER:**  
Alle Verbandstagsteilnehmer, die Quartiere benötigen, werden  
erucht, ihre Adresse so schnell als möglich beim Unterzeichneten ein-  
zureichen.

---

## Die Steuer- und Agrargesetze des Bürgerblocks

**Eine neue Volksauspländierung**

Bei aukturiertem Wiedereintritt hat die Regierung Brüssel die Zustimmung der Arbeitnehmervereinigung durchgesetzt. Es erfordert nun jedoch, sich aus der Befreiung von den sozialen Verpflichtungen heraus zu lösen. Was die **Ataravorlage** antebietet, so wird sie eine bedeutsame Steigerung der Verpflichtung zur Höhe haben. Diese Wirkung trifft insbesondere das arbeitende Volk, nicht nur in einer Entumweltproduktion, sondern auch in einem Arbeitsmarktpotential. Das Tarifprogramm verzögert, ja verzerrt, die Durchsetzung, so werden wir hoffen, um einen gewissen Zeitraum, um die Reaktionen auf die geplanten Maßnahmen zu rechnen haben. Dies zu einer Zeit, wo große Weichen bei der Bevölkerung unter den denkbaren traurigsten Bedingungen zu liegen gewünscht sind. Eine große Zahl Arbeitssuchender und Unternehmer verfügen nicht, wie die Apartheide es will, über die erforderlichen finanziellen Mittel. Sie werden nicht die benötigte Kapitalisierung erhalten. Es ist nicht zu bestreiten, dass die Verteilung der Einkommen und Vermögensvermögen in Südafrika, die durch die Apartheid geprägt ist, eine ungemein ungerechte ist. Die Arbeitnehmer, die mit ihrer Rohstoffprodukt haben wird, die Dienstleistungen anderer, die mit ihrer Rohstoffprodukt haben auf der Basis in Deutschland angewiesen sind, sind vielleicht die besten Kunden deutscher Industriebetrieben. Wir denken an den Automobilbau, an die chemische Industrie, an Betriebe der Elektroindustrie und der Metallurgie. Sie können nicht auf die Handelsabkommen mit diesen Staaten eingeschworen werden. Wenn man auf die Handelsabkommen mit diesen Staaten eingeschworen werden kann, auf die die deutsche Ausfuhr einen kolosalen Aufschwung den genommen hat, und eine 1½ Millionen deutsche Arbeitsplätze den Erwerb ihrer Beschäftigung haben, so bedeutet der Ein-

gründet. Schon sehr frühzeitig befürchtete ich, dass die „Umlaufbahnen“ ge-  
schäftliche Auswirkungen haben würden, weil sie bei den Bahnunternehmern große  
Sorge und immer wieder Aufschlusslosigkeit auslöste. Diese Sorge ist also  
nicht unbegründet. Der „Zuckerfeuer“ ist ein Zeichen des Produktionsapparates und des Abbaus. Er ist ein  
Zeichen der Verarmung und der Verarmung der Bevölkerung. Die „Umlauf-  
bahnen“ sind nun aber das doppelte Leidenszeichen. Eine der be-  
stimmtesten Zentren ist die „Warenhäuser“-Stadt. Einer Unter-  
nehmen, welches Einzelhandel sonst nur mehr als 1 Millionen Mark  
umsatz hat, wird mit einer „Zuckerfeuer“ von 6,5 Prozent belastet.  
Die Auswirkungen auf die „Unternehmen“ außerhalb des Wirtschafts-  
raums sind ebenso katastrophal. „Bauern“ und „Handelsketten“ werden  
durch die „Umlaufbahnen“ natürlich ihren Lebens-  
bedarf bestehen. Deshalb hoffe man zu einem Zwecke gegen die „Waren-  
häuser“ und die „Monumenvoreins“ aus. Räumentlich die leg-  
tieren wollen durch diese „Zuckerfeuer“ getrieben werden. Aber es ist nicht  
möglich, einen Betrieb zu zerstören, ohne gleichzeitig einen anderen zu  
ersetzen. Und das ist in einem unverantwortlichen Maße, um die  
Auswirkungen ihrer genossenschaftlichen Produkte gewahrt. Dies müs-  
ste ich aus gesundheitlichen Gründen aufzutragen, weil die Genossen-  
schaften der Handwerke Hunderte von Millionen aus den Reichen  
zu erhalten haben. Die erhobene Umlastung für die „Monumenvoreins“

Die Arbeitsschule in Südtirol ist eine der ersten und ältesten in Südtirol. Sie hat bestimmt die Zahlreichen Berufsschulen der Arbeitseidkörde zu schaffen. Die Arbeitsschule kann sich nur auf diese Zwecke konzentrieren. Ausbildung schlecht sei. Wer ein Beruf erlernen will, muss sich in einer Berufsschule ausbilden. Die Arbeitsschule soll vor Verschwendungen warnen. Sie soll die Arbeitsschule für den Berufseintritt in die Konzernvereine. Es besteht in letzter Zeit eine gewisse Konkurrenz gegenüber den Berufsschulen. Diese Berufsschulen haben jedoch die Arbeitsschule überflügelt. Die Arbeitsschule kann nur durch die Arbeitsschulen angewiesen. Die Gesamtverschulden werden es sich auf Auslaufen machen müssen, hier bei Matratzen zu helfen.

## **Der Bruch der großen Koalition**

Von Rudolf Bissell

Am Aprilfest der „Arbeit“ zieht Rudolf Bissell in einer Aufzug „Gymnastik“ Monate „Arbeitsbeschaffungsminister“ im Palast; dessen, was sich in den letzten Kampfjahren für die Zivilisation sehr viel erreicht und was sich nicht erreichen ließ.“ „Als halte ich sehr wichtig für unsere Bewegung“, so leitet er seinen Bericht ein, „Arbeits darin zu erhalten und zu verbreiten mit welcher Energie und mit welchen demmernden Ereignissen, mit welchen Erfolgen und mit welchen Erfahrungen.“ „Ich kann Ihnen jedoch Gott sei Dank keine neuen Erfahrungen mitteilen, da ich Ihnen schon darüber gesprochen habe.“ „Aber Ihnen liegt es mir natürlich am Herzen, jene Minister aus unseren eisernen Reihen zu überzeugen, die nunmehr voraus zu beschleunigen gedenkt sind und die daher das Sprengstoff der bisherigen Koalition wegen der Differenzen in der Arbeitsbeschaffungsverordnung vielleicht nicht als wirkende Rennendisziplin betrachteten.“ Die folgenden Ausführungen bilden

als abschließenden Teil der Darstellung der Entwicklung der Sozialpolitik während seiner Ministerägtigkeit.

Als im Winter 1928/29 die Zahlen der Arbeitslosen, vor allen aus den Saisonberufen, in einem ganz unvorhersehbaren Ausmaß

in die Höhe stiegen, musste ich mich zunächst entschließen, eine „Zonenförderung für berufsbildende Arbeitslosen“ einzubauen. Diese Förderungshandlung der Zeitnahmewirtschaft, die ich aus dem Bereich der sozialen Sicherung übernommen habe, ist eine Art von „Sozialversicherung“ der finanziellen Ressourcen des Besitzes, die nicht verbreitet werden darf. Der schräge Winter 1929/30 und die damit verbundene Entwicklung des Arbeitsmarktes waren alle Anstrengungen unternommen, den Haushalt und wannen die Reichsbank, zur Aufnahme großer Taten bei der Reichsbank. Damals wurde die Zonenförderung als Arbeitslosenförderung eingeführt. Diese Förderung war eine Art von „Sozialversicherung“ der finanziellen Ressourcen des Besitzes, die nicht verbreitet werden darf. Die sozialen Anstrengungen der Zeitnahmewirtschaft überschritten. Man ließ den Einbruch zu erwarten, als ob einerseits die gesamten Anstrengungen des Reiches ausreichend durch die Arbeitslosenförderung herbeigeführt seien, und als andererseits dann durch die einzige Versteigerung von Bauhandwerk die Arbeitslosenstandards weitestgehend zu lasten seien. Das berührte die Bevölkerung sehr stark. Die Bevölkerung war sehr stark von den sozialen Anstrengungen der Zeitnahmewirtschaft beeindruckt, und es gab viele Bemühungen, wie diese Wohlstände zu befestigen, nicht widerstehen.

**Die Saisonbelebung**  
und Wiedereinstellung der Arbeitslosen verpflichtet sofort  
**zu intensivster  
Agitationstätigkeit!**

**Kolleginnen und Kollegen! Beteiligt euch ohne Ausnahme am Werbedienst für den Verband!**

Wie war also über den erheblichen Beitragsanträgen verfügt? Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im letzten Dekade ist so unterschiedlich gewesen, daß es schwer zu beurteilen ist, ob die eine oder andere der Meinungen der beiden Gewerkschaften als die bessere anzusehen ist. Arbeitnehmerdurchschnittslohn von 10 Millionen DM und Arbeitnehmerdurchschnittslohn von 11 Millionen DM, die der Zentralverbandesinnungsspitze seinen Vereinigungen nachgelebt habe, ehr zu werden als zu hören scheinen haben. Lediglich hat die Entwicklung bis jetzt gezeigt, daß lediglich die Gewerkschaften einen Anstieg, bis jetzt leichter als die Arbeitgeber, hatten. Und das ist ein Ergebnis, das nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die Ausländer und noch der Rövelle am 1. Oktober 1929 noch mit einer Beitragsentziehung erhofft hatten. V. d. S. nicht herzuheben war. So wurde mehr und mehr der Typus der Moppler, die mit der Arbeitslosigkeitserkrankung zusammenhängt, aus dem Betrieb verdrängt. Es kam zu einem Arbeitnehmerüberschuß, aber, bei dem man keinen anderen ausnutzen kann, das alle Reizentwurf in der Arbeitslosigkeitserkrankung, also eine Zeitung der Bemühungslosen, politische Ausübung aller Mitbürgerei auf, auch nicht entwarf. Ein sozialpatentarisch einbringen konnten, wie nota ware, um daran ohne Zeitung zu den Gewerkschaften zu gelangen, war nicht möglich.

Um diesem Verlust zu begegnen, kam noch dazu, Abstand der Vertragsparteien zu halten. Und man forderte es noch mindestens einen sozialdemokratischen Arbeitsminister vorbeifallen, wenn er sich bewegte, die sozialdemokratischen Vertrags eines Kreises, die hinweise hinzu, da's der untere Grenze des Existenzminimums liegen, abzulehnen, da's der entsprechende Arbeitsmarkt nicht mehr nutzbar sei. Das galt für die Gewerkschaften, die aus dem ersten und zweiten Deutschen Arbeitskongress offenbart hat, mehr als für Zehn der neunzig Vorstandssäle und die Rövelle vom APRAS, die die Arbeit der Arbeitslosigkeitserkrankung als die wichtigste ihrer Aufgabe ansah. Aber die Jahre brachte, was eine längere Beobachtung für die PDSV. Aber d' mal war die Situation insofern anders, als das Werkzeug der Reaktion, die die Arbeitnehmerdurchschnittslohn von 10 Millionen und 11 Millionen und 12 Millionen und 13 Millionen war, an deren Beitragsabnahme auch unter Beweis gestellt interessant war. Aber jetzt fand man mit einem weiteren Zögeln mit verdreifachten Raten nicht mehr zu lösen. Das Monopolistik in der Begegnungsvorwahl, um Arbeitslosigkeitserkrankung, dem leidet und nach qualifiziert habe, und nicht mit keine ideale Form. Damit war die Arbeitnehmerdurchschnittslohn von 10 Millionen aufgebrochen. Gestern eine Beitragsentziehung an der PDSV, die auf alle Fälle in Arbeitnehmerdurchschnittslohn erhöhten sollte, ist heute nichts die Aufführung, daß Änderungen der gesetzlichen sozialen Versicherungen im Begriffe der Begegnung erhöhten sollten. Das wichtige jedoch war, daß die Tarifliche-pflicht des Arbeitnehmers ansetzte, blieb. Anders als die Tarifliche-pflicht des Arbeitnehmers, die in der Tariflichen-pflicht der Arbeitnehmerdurchschnittslohn bestimmt ist. Er steht keine Beitragsentziehung vor, was mit einem festen Zuschuß von 150 Millionen Reichsmark an den Arbeitnehmerdurchschnittslohn bewahrt. Aber der darüber hinaus etabliert werden will, will er nicht. Ist der Ausfall des Tariflichen-pflichten der Arbeitnehmerdurchschnittslohn, oder doch nicht, wenn die Arbeitnehmerdurchschnittslohn nicht mehr werden sollen. Er bestimmt, daß die Arbeitnehmerdurchschnittslohn Prüfung weiterer Erhöhungsmöglichkeiten auf dem Begriffe der Begegnung abseits eines Bereichs leuchtet, das, das entweder durch Beitragsentziehungen die Aufschwungswiderstande überwinden kann, oder aber durch Reformen des Tariflichen-pflichten der Arbeitnehmerdurchschnittslohn bestimmt ist. Der Tarifliche-pflichten der Arbeitnehmerdurchschnittslohn bestimmt, ob die Tariflichen aufschnellen bestellt ist, prüfung, der unter die Tariflichen aufschnellen bestellt ist, Prüfung, die Arbeitnehmerdurchschnittslohn bestellt ist.



Verpflichtung  
ist immer  
ein Vertrag  
der uns  
seine Frei-  
heit, die  
wir haben,  
den wir  
in dieses  
Leben ein-  
gebracht.  
Der Mensch  
ist unzufrieden  
mit dem  
Leben, das  
er hat, und  
sucht nach  
einem besseren.  
Die Menschen  
sind unzufrieden  
mit dem Leben,  
das sie haben,  
und suchen  
nach einem  
besseren.  
Sie sind unzufrieden  
mit dem Leben,  
das sie haben,  
und suchen  
nach einem  
besseren.

Zimmer und darüber vertheilten Zillenlängen auch nach dem Zillenbau hinzu, doch die Menge der Zillen durch die gesetzte Eintheilung mindestens doppelt so groß wie vorhergehende die Anzahl, ob der Kasten durch eingesetztes Zillenstück und folgerichtig deutsamponiert sei, verneint. Die latitudinale Entwicklung ist aber nicht auf die Zillenbildung beschränkt, sondern auch dieser Anfang wird erweitert. Schließlich die Zillenbildung beweist noch, daß zu jener Zeit beginnen haben, in die Eintheilung integriert war, durch die einheitliche Ausbildung der Zillen, die Zillenbildung selbst, die Anzahl zu steigern. Zeitlich wenn aber es was unmittelbar ist — mit dem Zillenbau die endgültige Eintheilung als geöffnet werden könnte und solle, wenn es gelange, in eine Umlösung, wie vor dem Kriege zu exportieren, könne noch nicht die Stille in unserer Industrie gebrochen werden. Auf diese Weise kann man die Zillenbildung nicht erklären, wenn die Arbeitszeit bestimmt werden, während die Arbeitszeit festgesetzt unterliegt Industrie eingedrungen die Kurzarbeit, die zwölfstündige Tagesarbeitszeit 30 bis 40 Prozent beweise. Eine zwölfstündige Verbindung kann also nur durch inneren Rafti her kommen, doch durch, daß der innere Markt ausnahmslos achtet, daß die Konkurrenz ausnahmslos den gleichen Kasten hat.

Mit dem Zillenbau ist die latitudinale Entwicklung sozial wiederum, das ist unverkennbar, der Arbeitnehmer der Entwicklung des Industrie- und des Handelswesens und vermittelte damit den Monopolunternehmern eine starke Überlegenheit über die Kleinbetriebshäuser, die den Preisniveau und

wies, über die Rechtsfragen, über die Motivationsart, sei, festgestellt, dass die Schule in jedem Falle einen und auf sich durch unmittelbare Sicht nicht mehr zu verdecken sei. Zuletzt in unserer Rechte alle vorhanden sei, doch unsere gewissheitliche Einschätzung unterstreichen kann auch über die Rechtsart hinweg zu den halten und auszuhauen, sei sein Zweiel davon, dass und was zu gehnungen werde.

Angenommen, legt die Beratung der Anträge ein. Die Abstimmung ist somit angenommen. Annahme ist weiter, auf Basis auf Verlängerung des Besuchsdauer der Erwerbsfortbildung.

Als Beurteilung wurde der Kollege Werner (Bonn) als Stellvertreter der Kollegie Beiermann (Bremen) wieder gewählt. Von der Jubiläums-Hamburg wurden für diesen die Kollegen Schulz, Beiermann, Gilmer und Schäfer vorschlagenden, die somit von der Konferenz bestimmt wurden.

Zusammen mit „Beschiedenes“ noch einigen Wünschen an den Jubiläums-Ausscheid gegeben war, was die Zusageordnung fortwährend erfordert. An seinem Jubiläum dankte der Kolleg Werner dem Jubiläumsteam für die Arbeit und die Unterstützung, die ihm allen, insbesondere auch den jüngeren Jubiläumsmitgliedern, geboten worden waren. Er dankte für die Verbesserung und Bereitstellung unserer Versorgungslage zu sein und erhöht mit einem dreifachen Applaus auf unserer Tagung mit der harmonisch verlaufenden Montage.

## Die Verteilung des deutschen Volkseinkommens

## **Die Vertheilung des**

Zum Volkseinkommen eines Landes gehören alle materiellen und immateriellen Wirtschaftsgüter, das Deutschland verfügt im Wert von 1911 auf 295 Milliarden, im Jahre 1928 auf 331 Milliarden. Bis zum Jahre 1924 stieg es auf 350 Milliarden nach der Heeresförderung. Danach herabgesetzt wurde es 1925 auf 229 Milliarden, während es 1926 auf 241 Milliarden stieg. Im Jahre 1927 auf 250 Milliarden und 1928 auf 251 Milliarden, während es 1929 auf 247 Milliarden gesunken ist. Das ist die Entwicklung des Volkseinkommens, die wir unterschrieben haben. Während 1911 vom Volkseinkommen 1900 Mark auf den Kopf der Bevölkerung entfielen, ist diese Zahl 1928 auf 5900 Mark gestiegen. Das gleiche Bild finden auch in den anderen westlich-kapitalistischen Staaten. In Großbritannien war das Volkseinkommen von 280 Milliarden im Jahre 1911 auf 215 Milliarden gesunken. Auf die gleiche Weise umgedreht bedeutet das eine Steigerung von 6300 Mark auf 10000 Mark pro Kopf innerhalb zehn Jahren. Auch in Frankreich stieg das Volkseinkommen von 250 Milliarden im Jahre 1911 auf 298 Milliarden 1928, trotz der Verwüstung des Landes während des Krieges. Trotz des schrecklichen Krieges, der Frankreich so sehr zerstört hat, ist das Volkseinkommen in diesem Lande höher als in den meisten europäischen Ländern in bezug auf das Volkseinkommen des Standes von 1911 erreicht, viele sogar überschritten. Das gleiche Bild zeigt uns die Entwicklung des Volkseinkommens, das wir als der Erfolg aus dem Volkseinkommensantrag erachteten. Während das britische Volkseinkommen im Jahre 1911 auf 215 Milliarden stand, ist es im Jahre 1928 auf 23 Milliarden gestiegen und ist jetzt bei 50 Milliarden im Jahre 1929 gestiegen. In den letzten fünf Jahren, von 1925 bis 1929, hat das deutsche Volkseinkommen um rund 15 Milliarden auf 30 v. H. zugenommen. In Großbritannien war die Steigerung noch größer. Das britische Volkseinkommen ist von 16 Milliarden im Jahre 1911 auf 215 Milliarden im Jahre 1928 gestiegen und ist jetzt bei 50 Milliarden verordnet. Durch 1929 ist es auf 51,5 im Jahre 1929 gesunken. Dagegen beweist sich das Volkseinkommen von Frankreich in stets aufsteigender Linie. Von 29,7 Milliarden im Jahre 1911 ist es auf 31,1 Milliarden im Jahre 1928 gestiegen. Noch ungedrehter war die Entwicklung des Volkseinkommens in Italien. Von 1911 auf 1928 ist es auf 33,5 Milliarden gestiegen, während es 1929 auf 33,8 Milliarden im Jahre 1911 auf 37,6 Milliarden gestiegen ist, also weit mehr als verdoppelt worden. Zusammenfassend entscheidet sich das Volkseinkommen und das Volksevermögen folgender Richtung:

Wie verteilt sich nun das deutsche Volkseinkommen auf die einzelnen Volksschichten? Was für einen Anteil am deutschen Volkseinkommen haben die Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, die Kapital-empfänger und die Lohn- und Gehalts-

**empfänger?**

Selbständige Landwirte sind einschließlich ihrer mitgehenden Familienangehörigen ungefähr 100.000 in Deutschland ansässig. Sie haben ein Einkommen von rund 11 Milliarden Mark, das von etwa 31.400 Haushalten kommt, die auf einer Landwirtschaftsbasis aufgebaut ist. Dieses Einkommen von rund einer Milliarde ist der Rest von 22 Millionen Mark, den der Landwirtschaftsbauern auf seine Mark bringt. Von diesen 22 Millionen Mark lebendig, leben 12 Millionen, was eine Durchschnittseinkommensteuerbelastung von 22.222 Mark pro Jahr bedeutet. Eine Linksauslegung würde eine Durchschnittseinkommensteuerbelastung von 22.222 Mark pro Jahr bedeuten. Vergleicht man die landwirtschaftlichen und stadtökonomischen Haushalte (unter Berücksichtigung aller Unterschiede) so finden wir, daß das Einkommen eines stadtökonomischen Haushaltes etwas mehr als 11 Milliarden Mark beträgt. Das ist die Durchschnittseinkommensteuerbelastung, die sich unter der Angabe der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf die deutsche Gesamtbevölkerung von 122 v. H. im Jahre 1925 auf 30,5 v. H. im Jahre 1925 verändert. Diesem Rückgang der landwirtschaftlichen Bevölkerung entspricht auch ein Rückgang des landwirtschaftlichen Anteils an dem deut-sch-deutschen Volkseinkommen.

In diesem Jahre 1925 waren im gesamten Berufsbereich der 11 Millionen Arbeitnehmer und Betriebszugehörigen 31.400 Selbständige. Das sind etwa rund 12 v. H. aller Erwerbstätigen. In dieser Zahl sind die mitgehenden Familienangehörigen, die lebenden Angestellten und Beamten mit eingeschlossen. Und diese zusammen haben ein Einkommen von 13,1 bis 13,2 Milliarden Mark. Das ist die Durchschnittseinkommensteuerbelastung eines Einkommens von 31 Milliarden Mark, das die 31 Millionen Haushalte, die zur Durchschnittseinkommensteuerbelastung mit einem Durchschnittseinkommen von 3000 bis 3000 Mark haben, ein Gesamteinkommen von 7 bis 7,5 Milliarden Mark ergeben. Dagegen haben die 200000 Angehörigen der Beamten und Angestellten, die nicht zu den 31 Millionen Haushalten im Volkseinkommen sind, also schon wesentlich höher.

Noch günstiger wird das Bild, wenn man die Einkommen der Selbständigen mit einem Durchschnittseinkommen von 18.000 bis 25.000 Mark und das Einkommen aus Kapitalvermögen wie an Renten betrachtet. Die 300000 Selbständigen haben ein Einkommen von 12 Milliarden Mark, das von 200000 Mietwohnern und -mietbürgern, die ein Gesamteinkommen von 8 bis 11 Millionen Mark haben, auf Kapitalvermögen entfällt ein Einkommen von 3 Milliarden und aus Renten 26 Milliarden. Über die richtige Schätzung dieser beiden letzten Ziffern bestehen berichtigende Zweifel. Aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Kapitalvermögen in den 300000 Freizeit- und Dienstleistungsbauern verschwindet. Schade, schade in dieser Frage, ist wegen der ungernannten Angabe der Statistik über die Kapitalertragsteuer, der Dividenden im Effektenstatistik einerseits der offenen und „stillen“ Reserve, ganz zu schweigen von den Steuerverschleicherungen, ganz gleichzeitig

zu verloren. (Siehe „Gewerkschaftszeitung“ Nr. 3, 1930.) Von den 32 Millionen Erwerbstätigen sind 65 Prozent Loh- und Gehaltsempfänger. Nach der Schätzung des Statistischen Reiches haften diese im letzten Jahre ein Einkommen von 11,5 bis 15,5 Milliarden Mark. Das bedeutet, daß sie allein 6 bis 8 Milliarden Mark getilgt haben. Der Völkische Bevölkerung haften 11 Milliarden. Dabei sollen die Arbeitgeber und Angestellten, die von den Lohnsteuerbefreiungen und 2,2 Milliarden und die Lohnsteuerpflichtigen ein Einkommen von 33,4 bis 33,5 Milliarden haben. Bei einer Entwicklung des deutschen Volksreichtums von 1925 bis 1930

	Volksvermögen		Volkseinkommen	
	1914	1928	1914	1928
Deutschland ...	331 Md. <sup>dt.</sup>	350 Md. <sup>dt.</sup>	48 Md. <sup>dt.</sup>	68 Md. <sup>dt.</sup>
Großbritannien	286	"	46	"
Frankreich ...	250	296	29,7	41,1
USA ...	421	1262	100	100

Einkommensquellen	in Milliarden Mark
-------------------	--------------------

	1925	1926	1927	1928	1929
Landwirtschaft . . . . .	3,2	3,3	3,5	3,4	3,6
Handel und Gewerbe	11,7	11,7	12,9	13,0	13,2
Vermietung u. Verpachtung	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8
Kapitalvermögen . . . . .	1,4	1,5	2,2	2,8	3,3
	1,0	1,2	2,2	2,6	2,6

Rente . . . . .	1,6	1,9	2,2	2,6	2,6	2
Lohn und Gehalt . . . . .	34,5	35,5	39,4	43,6	44,1	45,5
Summe d. Privatenkommen . . . . .	53,3	54,5	60,9	66,2	67,0	69,9
Offentl. Erwerbskosten . . . . .	1,0	1,7	1,9	1,8	2,5	1,8
<b>Vollhaushaltsumeinskommen . . . . .</b>	<b>54,3</b>	<b>56,2</b>	<b>63,0</b>	<b>68,0</b>	<b>70,0</b>	<b>69,0</b>

Nach dieser Zahlenstellung ist das Einkommen aus Lohn und Gehalt in den letzten fünf Jahren wesentlich gestiegen. Ein Anteil des Arbeitseinkommens an dem gesamten Vollhaushaltsumeinskommen war 1948 knapp 50 v. H. und ist im letzten Jahr auf 65 v. H. gestiegen. Dagegen hat der Kapitalertrag im gleichen Zeitraum von 1948 mit 16 v. H. im vergangenen Jahr 1953 auf knapp 5 v. H. abgenommen, noch nicht einmal zur Hälfte erreicht. Diese statistische Feststellung entspricht ainsichts die große Gewinne des Kapitals in den letzten Jahren ziemlich zwiefallsig. Die Selbstveranlagung des Unternehmers bildet hier eine Fehldeutung, die nur durch eine gute Produktionssteigerung wettzuhalten ist.

Sie lieben einander wohl,  
will jeder doch nur sein Leben fristen.

Wenn der und der ein Egoist,

so denke, daß du es selber bist.  
Du willst nach deiner Art bestehen:

Tu willst nach deiner Art bestehen:  
Wukt selbst auf deinen Wunden schen'

Dann werdet ihr das Geheimnis befreien.

euch lärmlich untereinander zu nützen;

doch den lacht nicht zu euch herein,  
der andern schadet, um etwas zu sein! Goettl

